



„Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“

Prozessbegleitung Stadt Freiburg im Breisgau

Auftaktveranstaltung Bürgerbeteiligung

Leitbild Migration und Integration der Stadtgesellschaft Freiburg

am 26.11.2018 im Historischen Kaufhaus Freiburg

Ort und Zeit

Historisches Kaufhaus
Münsterplatz
79098 Freiburg
26.11.2018, 17:00 – 20:30 Uhr

Dokumentation

Stand 12. Dezember 2018
Josefine Polz

Inhaltsverzeichnis

1	Vorgehensweise	2
2	Ergebnisse	3
3	Ausblick und weiteres Vorgehen	17



Teilnehmende

Moderation Dr. Thomas Uhlendahl, Marina Leibfried

Teilnehmende

Von den 2500 per Zufall ausgewählten Bürger_innen haben sich 92 teilweise mit Partnern/Bekanntem/Kindern angemeldet. Über andere Wege wie u.a. die Weiterverteilung über die Begleitgruppe kamen weitere Bürger_innen hinzu: 164 Bürger*innen ohne benannte Affiliation und 103 Personen mit institutioneller Zugehörigkeit. Die wenigen vorhandenen Restplätze wurden bei Einlass an nicht angemeldete Personen vergeben. Bei Anmeldung gaben 150 Personen an, dass sie weiter über den Verlauf des Prozesses und Folgeveranstaltungen informiert werden möchten.

1 Vorgehensweise

Nach einem musikalischen Einstieg zur Begrüßung durch das Heim- und Fluchtorchester Freiburg wurden entsprechend des unten dargestellten Ablaufs die Anwesenden zunächst von Frau Dr. Niethammer als Einladende zur Veranstaltung begrüßt. OB Horn sprach anschließend die Grußworte, bevor die Prozessbegleiter_innen über den Ablauf des Abends informierten sowie Hintergründe zum Prozess erläuterten. Ebenso fand zu Beginn ein Interview mit Dr. Olena Neumann und Dominic Frongillo vom Migrant_innenbeirat Freiburg statt.

- 17:15 Begrüßung und thematischer Einstieg
- 17:45 Vorstellung des Prozessverlaufs
- 18:00 Arbeitsphase 1: Bestandsaufnahme
- 18:30 Kleiner Imbiss
- 18:45 Arbeitsphase 2: Zukunftsbilder
- 19:30 Vorstellung der Zukunftsbilder
- 20:00 Ausblick und Abschluss
- 20:15 Geselliger Ausklang

Die Teilnehmenden wurden anschließend gebeten, sich in 4er-Gruppen (über die Sitzreihen hinweg) zusammen zu tun und Stärken und Schwächen zum Thema Migration und Integration in Freiburg zu sammeln. Jede 4er-Gruppe hatte je 2 Karten für Stärken und 2 für Schwächen. Diese wurden in der Pause gesammelt und durch die Prozessbegleitung sortiert. Die Leitfragen hierzu waren: „Wo/wie erlebe ich Integration in Freiburg?“ und „Wo/wie erlebe ich fehlende Integration in Freiburg?“. In der Arbeitsphase wurden die Personen per Zufall den vorhandenen Räumen zugeordnet und gebeten, sich dort in 8er-Gruppen an Tischen zusammenzufinden. Der Arbeitsauftrag in diesen 8er-Gruppen lautete:

Bitte stellen Sie sich das ideale Zusammenleben im Jahr 2025 vor:

- Wie sieht dieses Zusammenleben in der Stadtgesellschaft Freiburg aus?
- Was sehen Sie, was erleben Sie, was findet statt?
- Was ist anders gegenüber 2018?

Die Teilnehmenden waren eingeladen, entweder Karten zu schreiben oder Bilder zu malen, welche pro Raum zusammengefasst und zum Abschluss von den jeweils vorab benannten Raumverantwortlichen dem Plenum vorgestellt wurden. Die Ergebnisse finden sich im Folgenden geordnet anhand der Cluster der Bestandsaufnahme.

Sowohl zur Pause als auch zum Abschluss spielte das Heim- und Fluchtorchester Freiburg und rahmte die Veranstaltung damit musikalisch ein.

2 Ergebnisse

Die folgenden Nennungen stellen im Bereich „erlebte Integration“ sowie im Bereich „fehlende Integration“ jeweils die Meinung einer 4er-Gruppe dar. Sofern diese mehrfach genannt wurden, ist dies anhand der Anzahl in Klammern der Nennung veranschaulicht.

Im Bereich der Vision können die Nennungen auch Einzelmeinungen von Personen darstellen. Auch hier sind Zahlen in Klammern die Zahl der Häufigkeit der Nennung. Bei der Dokumentation der Visionen wurden diese nicht nach Räumen getrennt, sondern anhand der Cluster der Bestandsaufnahme zugeordnet.

Vereine (Kultur, Sport, Musik, Migrant_innenselbstorganisationen)		
Erlebte Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Vereinsarbeit (10) • Sportvereine als Integrationsmotor (6) • Vereine mit Fokus auf Integrationsarbeit (3) • Musikvereine • Tafel Freiburg • Interesse von Migrant_innen an Vereinen • Zahlreiche kleinere Integrationsinitiativen (z.B. Mosaik am Mittwoch) (4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Ressourcen von städtischer Seite • Zu wenig Fokus auf „Randvereine“ (z.B. Segelflug) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Haus der Kulturen als zentraler Sitz von (Migrant_innen-)Vereinen (4) • Kulturzentren als Begegnungsstätten • Mehr finanzielle Unterstützung für Bemühungen um kulturelles Miteinander (2) • Förderung des Ehrenamts allgemein • Alle können Samba und Walzer tanzen • Migrant_innen haben es einfach, Vereine und Initiativen zu gründen • Inklusive und vergünstigte Kulturangebote (3) • Interkulturelle Vielfalt sichtbar bei Vereinen, Künstler_innen und Besucher_innen (2) • Freiburg ist Landeshauptstadt der Kleinkunst • Keine Regulierung der Straßenkünstler



Arbeit / Tätigkeiten (inkl. Rolle des Jobcenters und Anerkennung von Abschlüssen)		
Erlebte Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Ausbildung als Integrationsmotor (3) • Uniklinik als Best Practice Beispiel: Mitarbeitende aus 140 Ländern • Bestehende berufliche Förderangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung von Abschlüssen (3) • Bürokratie (3) • Jobcenter diskriminiert (3) • Fehlen von niederschweligen Betätigungsmöglichkeiten • Zu wenig Arbeitsplätze für Migran_innen geöffnet • Sprachkurse parallel zu Arbeit fehlen • Vermittlung mangelhaft / Migran_innen werden zu oft trotz guten Abschlüssen / Ausbildungen in Niedriglohnjobs vermittelt (4) • Frauen werden in der Arbeitsmarktintegration benachteiligt • Kaum Chancen für Menschen in Duldung auf dem Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Migran_innen können entsprechend ihrer beruflichen Qualifikation arbeiten • Transparente Strukturen im Jobcenter (3) • Begleitung auf dem Arbeitsmarkt • Keine (strukturelle) Diskriminierung mehr auf dem Arbeitsmarkt (2) • Prozesse der Eingliederung sind vereinfacht, niederschwelliger Zugang, barrierefrei und weniger Bürokratie (8) • Jeder Migrant kann eine Ausbildungsstelle bekommen und erfolgreich abschließen • Mehr Professor_innen mit Migrationshintergrund • Interkulturelle Arbeitsteams in allen Bereichen des Arbeitslebens (2) • Anonymisierte Bewerbungsverfahren sind Standard • Ausländische Abschlüsse/Kenntnisse/Praktische Erfahrungen werden als Potential gesehen und anerkannt (8) • Alle Migran_tinnen sind in der Lage ihr Leben durch eigene Arbeit zu finanzieren (2) • Arbeitsplätze für Frauen und Männer sind gleich bezahlt • Frauen werden gezielter gefördert in der Arbeitsmarktintegration • Sprachliche Offenheit in Ausbildungen • Mehr Infoveranstaltungen



Spracherwerb		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none">• Sprachunterricht für Migrant_innen und Geflüchtete in Freiburg (5)• Sprache als Schlüssel zur Integration erkannt• Spracherwerb auf Integrationskursniveau A1-B1 klappt gut, danach ist der Zugang problematisch	<ul style="list-style-type: none">• Zu wenig finanzielle Unterstützung für Sprachkurse• Mangelnde Vermittlung der deutschen Sprache• Nicht genügend Anpassung an Bedürfnisse der Lernenden in Deutschsprachkursen• Sanktionen bei mangelnder Teilnahme an Sprachkursen• Fehlende Motivation oder Fähigkeiten zum Spracherwerb• Konflikte zwischen Theorie und Praxis	<ul style="list-style-type: none">• Förderung von Muttersprachen (2)• Sprachbarrieren sind reduziert• Freiburger_innen verfügen über Sprachkompetenz in zwei Fremdsprachen (2)• Alle Freiburger_innen können sich auf Deutsch verständigen (4)• Mehr Sprachbildung in Schulen und Kindergärten (Kooperation mit Ehrenamt) / Durchgängige Sprachbildung systematisch von Kita bis Grundschule (3)• (Kostenlose) sprachliche Bildung für Alle (4)• Berufsorientierte Sprachkurse, die auf dem aufbauen, was aus dem Herkunftsland mitgebracht wurde• 99% der Bevölkerung sprechen Deutsch, 80 % Arabisch• Auf Altersgruppen spezialisierte Sprachdozent_innen, die entsprechend bezahlt werden



Religion		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none">• Vielfalt der kirchlichen Angebote (2)• Internationale Kirchengemeinden	<ul style="list-style-type: none">• Religiöse Konflikte	<ul style="list-style-type: none">• Religion ist ein Mosaikstein, keine Trennung• Alle Religionen sind diskussionsbereit• Respekt vor allen Religionen und untereinander• Mehr Fachkräfte mit Migrationshintergründen bei kirchlichen Trägern• Mehr Miteinander der Religionen, weniger bloßen „Kennenlernen“• Die Stadt feiert religiöse Feste gemeinsam



Wohnen und Soziale Durchmischung und Nachbarschaft		
Erlebte Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none">• Selbstverwaltete Wohnprojekte• Nachbarschaftliche Kontakte (3)	<ul style="list-style-type: none">• Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt (5)• Keine gemischten Nachbarschaften / Ghettobildungen (10)• Fehlende Diskriminierungsaufklärung in Stadtteilen• Wohnungsnot erschwert Integration (2)	<ul style="list-style-type: none">• Alternative Wohnformen (2)• Keine Flüchtlingscontainer / Wohnheime mehr (3)• Keine Diskriminierung am Wohnungsmarkt (3)• Kulturelle und Milieugemischte Nachbarschaften / Keine Ghettobildung (10)• Soziale Gleichheit und gerechte Grundversorgung in allen Stadtteilen inkl. bezahlbarem Wohnraum (7)• Es braucht keine Landeserstaufnahmestelle mehr• Die Häuser sind zu Festungen ausgebaut und werden durch Wachdienste gesichert. Angst regiert.• Freiburg wächst mit Wohnungen und erstickt. Klima zerstört, Verkehrsinfarkt.• Überall gibt es Stadtteilbüros für alle• Gärten für Alle• Mehr (grüne) Begegnungsflächen in den Stadtteilen (4)• Gute Nachbarschaften ohne Diskriminierung

Politische Teilhabe und gesellschaftliche / administrative Repräsentanz		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none"> Migrant_innenbeirat 	<ul style="list-style-type: none"> Migrant_innenbeirat hat zu wenig Entscheidungsmacht Mangelnde politische Partizipation / Teilhabe, bzw. kein kommunales Wahlrecht für Drittstaatsangehörige (2) Fehlende Repräsentation von Migrant_innen in Verwaltung und sonstigen Gremien Entscheidungsgremien sind nicht sichtbar 	<ul style="list-style-type: none"> Wahlrecht ist von der Staatsbürgerschaft abgekoppelt (5) Stimmrecht des Migrant_innenbeirats im Gemeinderat Bevölkerungszusammensetzung spiegelt sich in kommunalen politischen Ämtern und Gremien wieder (5) Mehr Migrant_innen bei der Polizei Diversität in Stadtrat (Nationalitäten, Religion, Geschlecht) AfD frisst sich selbst auf, hat keine Angst mehr und gibt sich der Liebe hin.

Angebote für Migrant_innen und deren Vernetzung / Koordination		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Angebote zur Unterstützung bei Suche nach Arbeit, Wohnung und Sprache Zu wenig Streetworker u.ä. Angebote Fehlender Zugang zu Angeboten Zugänge zu oft an Stadtgrenzen gebunden 	<ul style="list-style-type: none"> Projekte und Maßnahmen werden nach Wirkung evaluiert Mehr SPFH mit Migrationshintergrund Es gibt eine gute Webseite, die Aktivitäten von Ehrenamtlichen mit Migrant_innen koordiniert

Strukturen, Förderung und Angebote für Migrant_innen durch die Stadt(-verwaltung)		
Erlebte Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none"> • Amt für Migration und Integration (3) • Freiburg ist sehr schnell auf den Integrationszug gesprungen • Aufnahmefreundliche Stimmung durch internationale Institutionen • Kostenfreie, öffentlich zugängliche Orte (Z.B. Gratis-Konzerte) • Vergünstigungen für Teilhabe am Stadtleben (Sozialticket, Sport, SC) 	<ul style="list-style-type: none"> • Migrant_innen haben zu wenig Positionen mit Verantwortung inne • Migrant_innen sind nur in Projekten für Migrant_innen • Bürokratie (3) • Telefonseelsorge hat zu wenig „Berater_innen“ mit Migrationshintergrund • Keine bezahlten Dolmetscher_innen • Zu wenig Migrant_innen in städtischen Gremien • Koordination des ehrenamtlichen Engagements • Diskriminierung von Stadtverwaltung • Geflüchtete Familien werden zu oft umgezogen, dadurch verlieren v.a. Kinder ihre Netzwerke • Hilfslosigkeit gegenüber kulturellen Unterschieden in Institutionen • Fehlende Positionierung der Stadt gegen Rüstungsindustrie • Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen Geflüchteten • Integration von älteren Migrant_innen ohne Familien (2) • Weingarten und Landwasser gibt es nicht, die Unterklassen werden nicht wahrgenommen. Verwaltung und Politik ist die Mittelstandsblase: weiß, akademisch und alles was anders ist, wird ausgegrenzt. Verlogenes „Spiel“. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anonymisierte Bewerbungsverfahren sind Standard • Mehr Unterstützung und Beratung bei Asylanträgen • Präventionsprogramme • Mehr Migrant_innen u.a. in der Stadtverwaltung • Abbau von Kommunikationshindernissen • Bürokratieabbau • Die Stadt fördert Teilhabe für alle sozialen Schichten und besondere Bedarfe, nicht extra für Geflüchtete • Bevölkerungszusammensetzung spiegelt sich in allen Ämtern und Gremien wieder (5) • Niederschwellige Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung • Freiburg ist dem Netzwerk „Solidarity City“ beigetreten (3) • Individuelle Fördermöglichkeiten für jeden • Die Stadt hat ein klares Integrationskonzept • Soziale Sicherheit ist gegeben • Barrierefreiheit der Verwaltung



Bildung (Schule, KiTa, KiGa)		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none"> • Internationalität der Universität Freiburg und Integration an Universität (7) • Offenheit der Schulen • Integrationsarbeit von Kitas und Schulen (9) • Bildungsförderung • Sprachförderprogramme an Schulen • Elternarbeit an Schulen (2) • Mehrsprachige Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulen (4) • Schulen haben zu wenig finanzielle Mittel • Fehlende interkulturelle Kompetenzen bei Erzieher_innen) • Zu wenig Kompetenzen im Umgang mit traumatisierten Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunftssprachen als Teil des Schulunterrichts (4) • Gebärdensprache als Zusatzangebot an Schulen • Hochschulen sind kostenlos • Integration unter Studierenden läuft gut • Es gibt ein Deutsch-Arabisches Gymnasium • Schüleraustausche in Herkunftsländer der Schüler_innen • Schulen sind Orte der Integration mit bezahlbarer Betreuung (3) • Kostenlose Bildungspakete für alle (2) • Es gibt ein Schulfach „Diskriminierung und was man dagegen tun kann“ • Gleiche Bildungschancen für alle (4) • Frühe „Durchmischung“ in Kindergärten • Kindergartenpflicht • Beschulung in normalen Klassen auch für Migrant_innen (keine VKL-Klassen) • Viele Lehrkräfte haben Migrationshintergrund (2) • Vielfältigkeit in höherer Bildung • Die Schule der Zukunft ist offen für alle Altersgruppen • Schulabgänger_innen und Studierende engagieren sich begleitet drei Monate in sozialen Projekten • Onlineangebote zur Weiterbildung (2) • Schulische Bildung scheitert nicht mehr am Dialekt oder Handschrift des/der Lehrenden • mehr Weltwissen



Begriff Integration / Selbstbild / (Kulturelle) Identität		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Verschiedenheit ist da, spürbar und schmeckbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Mentale Konflikte • Gegenseitiges Interesse an persönlichen Identitäten • Fehlende Integrationsbereitschaft (2) • Angst vor Assimilation auf Seiten der Migrant_innen • Integration ist keine Einbahnstraße • Integration als Konzept unangebracht • Mit dem Alter steigt Integrationsmöglichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärke durch Identität ist ein von allen Seiten anerkannter Grundwert • „Migrant_innen“ und „migrantisch“ sind keine Unterscheidungskategorien mehr / Herkunft spielt keine Rolle mehr (5) • Migration und Diversität sind normal • Integration wird nicht als Schlagwort oder Kampfbegriff genutzt • Kulturbegriff ist differenziert

Diskriminierungserfahrung		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu viel Rassismus • Zu wenig Bildung was Fluchtursachen betrifft • Diskriminierung von Muslimen • Diskriminierung an Sprachschulen • Dunkle Hautfarbe erhöht Gefahr der Diskriminierung • Diskriminierung in allen Lebensbereichen (z.B. Arbeits- und Wohnungsmarkt, Kindergärten etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschwerdestelle für rassistische Polizeigewalt • Keine strukturelle Diskriminierung (2)



Rechtliche Regularien		
Erlebte Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none">• Materielle Rahmenbedingungen sind gegeben	<ul style="list-style-type: none">• Einbürgerungsverfahren schwierig• Keine Chancengleichheit• Abschiebung von Geflüchteten	<ul style="list-style-type: none">• Konsequentes Rechtssystem• Toleranz endet dort, wo andere Rechte beschnitten werden• Vertrauen in den Rechtsstaat• Klare Sanktionen bei Rechtsbrüchen (2)• Es gibt nur noch persönliche Gründe für Migration• Bleiberecht für alle, die sich integrieren wollen, Arbeit haben und das Rechtssystem akzeptieren• Steuerhilfe für Migrant_innen• Gleiche medizinische Versorgung für alle• Niedrige Lebenshaltungskosten und bedingungsloses Grundeinkommen• Gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Deutschland um innerdeutsche Migration zu verhindern• Integration von Menschen vor / ohne Asylbescheid• Es gibt ein Einwanderungsgesetz (2)• Es gibt eine klar definierte Asylpolitik bzw. Integrationspolitik, die Chancengleichheit als Basis hat



Kontakt / Begegnung / Parallelgesellschaften		
Erlebte Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none">• Soziale Kontakte• Viel Engagement und Aufgeschlossenheit der Zivilgesellschaft (13)• Jugendliche Migrant_innen lassen sich nicht einschüchtern• Jeder lernt von jedem• Positive Erfahrungen mit schon integrierten Migrant_innen• Integrationsstandards	<ul style="list-style-type: none">• Fehlende Kontakte (2)• Keine offene Plattform zum Austausch, zur Vernetzung, Information, Gestaltung• Parallelgesellschaften existieren	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Naturerlebnisse• Gemütlicher, ausgeglichener, toleranter, offener, gewaltfreier Umgang (3)• Die Haltung der eigenen Kultur pflegen zu dürfen und gleichzeitig offen für andere• Erfahrungsaustausch mit Partnerstädten Freiburgs• Akzeptanz und Rücksichtnahme• Wissen über andere Kulturen durch Austausch (5)• Mensch wird gleich behandelt unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, etc.• Interkulturelle Freundschaften/Bekanntschaf ten sind normal und fallen allen leicht (2)• Begegnungsmöglichkeiten durch kulturelle Aktivitäten, z.B. Sport, Musik, Gemeinsames Feiern (4)• Stadtführungen aus Sicht von Migrant_innen• (Männliche) Botschafter/Vorbilder für friedliches Miteinander• Geschützte Räume• Gemeinsame Verantwortung für ein gutes/respektvolles Miteinander (2)• Migrant_innen bei Integration begleiten• Kultureller Zugewinn (Essen, Musik, Sprachen, Religion usw.)



Medien		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none">• Versuche vorurteilsfreier Presseberichterstattung• IN Zeitung	<ul style="list-style-type: none">• Pauschalisierungen in der Sprache der Medien	<ul style="list-style-type: none">• Regelmäßige Informationen aus anderen Kontinenten• Kostenlose Zeitungen für Geflüchtete (um die Sprache zu erlernen)• Bessere Presse- und Berichterstattung



Grundwertevermittlung / Wertedialog		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none">• Offenheit der Zivilgesellschaft• Gemeinsame Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Fehlende Offenheit auf beiden Seiten• Mangelnde Vermittlung der deutschen Sprache• Eigenverantwortung von Geflüchteten muss stärker gefördert und gefordert werden• Keine Grenzsetzung bei Nichteinhaltung von Grundwerten wie Gleichberechtigung	<ul style="list-style-type: none">• Allseitige Achtsamkeit für natürliche Ressourcen• Offenheit von allen Seiten, Toleranz von Vielfalt (2)• Gesellschaftliche Regeln werden von allen eingehalten / Alle teilen dieselben Grundwerte (3)• Alle schränken sich ein, dann „reicht es für alle“• Keine Stereotypisierung, sondern ehrliches Interesse und vorurteilsbewusster Umgang miteinander (3)• Vorfälle wie die kürzliche Gruppenvergewaltigung rütteln nicht an den Grundfesten der Gesellschaft• Soziale Gerechtigkeit• Polarisierung durch Gespräche aufheben (Bsp. „Integrations-skeptiker“ und „Willkommenskultur“)• Diskussionen werden nicht nur auf Akademiker_innen-niveau geführt• Respekt voreinander (2)• Wertevermittlung als Lösung gegen Kriminalität• Migrant_innen akzeptieren und respektieren „deutsche“ Lebensweise und Werte (2)• Gutes Miteinander von Kindern ist auf die Eltern übergesprungen• Jeder Einzelne hat den Mut, eigene Werte zu vertreten



Migration und Beeinträchtigung (Handicap)		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none">• Barrierefreiheit in ÖPNV und Unterstützung für beeinträchtigte Menschen im öffentlichen Bereich (2)		<ul style="list-style-type: none">• Inklusion ist ein von allen anerkannter Grundwert• Gesundheitsversorgung mit sprachlicher Unterstützung• Integration von Menschen mit Beeinträchtigung• Barrierefreiheit auf allen Ebenen (2)• Barrierefreiheit im ÖPNV• Unterstützung für alle Menschen mit Handicap, egal welcher Herkunft

Teilhabe und Förderung von Frauen (mit Migrationshintergrund)		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
<ul style="list-style-type: none">• Familienfreundlichkeit der Stadt	<ul style="list-style-type: none">• Frauen mit Kindern• Frauen / Mütter ohne Sprachkenntnisse bleiben außen vor und „sprachlos“	<ul style="list-style-type: none">• Gleichberechtigung von Mann und Frau (2)• Integration von Frauen• Viele Frauen mit Kopftuch arbeiten in der Stadtverwaltung• Frauenbad ohne männliche Bademeister

Kriminalität, Gewalt, Prävention, Sicherheit		
Erlebbarer Integration	Fehlende Integration	Vision
	<ul style="list-style-type: none"> • Dominant auftretende Männergruppen im öffentlichen Bereich erzeugen bedrohendes Gefühl (2) • Unsicheres Nachtleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Angstfreiheit (3) • Sicherheit als Grundwert • Drogenthematik ist entschärft • Sicherheit für alle Bürger_innen in Freiburger „Brennpunkten“ (Colombipark, Nachtleben) (2) • Weniger Polizei im Stadtbild (2) • Verbesserung des Sicherheitsgefühls (2) • Gewaltfreiheit auch gegenüber Kindern/Frauen (2) • Weniger Kriminalität

Zusätzlich wurden Meinungen über kommunalpolitische Themen wie den Stadtteil Dietenbach oder die Verkehrspolitik geäußert, die aber aufgrund des fehlenden Bezugs zu den Themen Migration und Integration hier ausgespart wurden. Nichtsdestotrotz wurden sie dokumentiert und können bei Interesse unter untenstehenden Kontaktdaten erfragt werden.

3 Ausblick und weiteres Vorgehen

Den Teilnehmenden wurde während der Veranstaltung die Prozessstruktur dargelegt, wonach die Begleitgruppe die Ergebnisse dieser Auftaktveranstaltung am 8. Januar 2019 sichtet, strukturiert und daraus resultierend Themenblöcke für die folgende Workshop-Phase ab Februar 2019 benennt.

Die Themen der Workshops stehen ab dem 21. Januar 2019 fest. Interessierte Bürger_innen können sich dann über www.freiburg.de/leitbildintegration, leitbildintegration@stadt.freiburg.de oder telefonisch unter 0761/201 6341 zu den Workshops anmelden:

- **1. Workshop – 21.02.2019**
- **2. Workshop – 02.04.2019**
- **3. Workshop – 22.05.2019**

→ Jeweils ab 17 Uhr im Paulussaal

Die Abschlussveranstaltung findet am 13.11.2019 statt. Der Ort wird noch bekanntgegeben.